



Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebs
öffentlich am 07.03.2017

Vorbericht

Vorlage Nr. 14-004-2017

Ziffer 5 der Tagesordnung
BA-01-2017

Dezernat 1
Abfallwirtschaftsbetrieb
Frank Förster

**Recycling- und Entsorgungszentrum Unlingen
- Durchführung von Optimierungsmaßnahmen**

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Sachverhalt

1. Vorbemerkung

Im Zuge der Schließung der Hausmülldeponie Unlingen wurde vom Kreistag in der Sitzung am 26.02.1992 die Errichtung einer Umladestation bei Unlingen beschlossen. Damit sollte für das westliche Kreisgebiet eine gleichwertige Entsorgungseinrichtung zur Verfügung stehen. Das Dienstleistungsangebot für die Selbstanlieferer sollte sich gegenüber dem übrigen Kreisgebiet nicht verschlechtern. Zudem wurde mit der ortsnahen Entsorgungsmöglichkeit dem Umweltschutzgedanken durch verkürzte An- und Abfahrten sowie der Zusammenstellung von wirtschaftlichen Transporteinheiten Rechnung getragen. Die Umladestation mit Gebäuden und Grundstück befindet sich im Eigentum des AWB.

Nahezu zeitgleich wurde mit der Verpackungsverordnung der Grundstein für das Duale System (DSD) zur Erfassung von Verpackungsabfällen gelegt. Der Kreistag beschloss in der Sitzung am 08.12.1992, einer Abstimmungsvereinbarung mit DSD dahingehend zuzustimmen, dass der Landkreis die Verpackungsabfälle auf Wertstoffhöfen erfasst und diese DSD sortenrein zur Verfügung stellt. Aus diesem Grund wurde neben der ursprünglich geplanten Umladestation (aktuelle Bezeichnung: Entsorgungszentrum) eine Fläche für einen Wertstoffhof angefügt und Container aufgestellt. Die zunehmende Zahl an Anlieferungen führte in den Folgejahren zu einem immer höheren Verkehrsaufkommen, so dass 2006 eine Erweiterung der beengten Betriebsfläche auf die Größe des heutigen Recyclingzentrums vorgenommen wurde.

Mit den Systemveränderungen in der Wertstoffeffassung wurden ab Januar 2013 die Annahmekriterien in Unlingen verändert. Verpackungen können gemischt in Gelben Säcken abgegeben werden. Die Vielzahl an Containern für die sortenrein erfassten Verpackungsabfälle konnte somit deutlich reduziert werden. Stattdessen wurde jedoch die getrennte Erfassung von saftendem und holzigem Grüngut auf einem Teil der freigewordenen Fläche eingeführt. Durch diese Maßnahme hat sich das Verkehrsaufkommen weiter erhöht.

Obwohl der parallele Betrieb von Entsorgungs- und Recyclingzentrum in Unlingen während der insgesamt 32 Öffnungszeiten pro Woche grundsätzlich gut funktioniert, gab es in der Vergangenheit wiederholt Reklamationen über die Verkehrssituation. Besonders zu Spitzenzeiten, wenn am Wochenende viele Bürger gleichzeitig zum Abladen kommen, sind Behinderungen zwischen den Anlieferern auf dem Entsorgungszentrum und denen, die Wertstoffe oder Grüngut auf dem Recyclingzentrum abgeben wollen gegeben. Aufgrund von Zeitungsberichten und eigenen Erfahrungen wurden von Mitgliedern des Betriebsausschusses wiederholt Anfragen nach Optimierungsmöglichkeiten für Unlingen gestellt.

2. Bedeutung der Recycling- und Entsorgungszentren

Die fünf Recyclingzentren, zwei Wertstoffannahmestellen sowie die zwei Entsorgungszentren in Unlingen und Laupheim haben sich seit der Systemumstellung im Jahr 2013 landkreisweit bewährt. Jährlich werden dort über 20.000 Mg an Wertstoffen und Abfällen angeliefert.

Auch zukünftig wird es erforderlich sein, den Bürgerinnen und Bürgern diesen Service der Entsorgungsmöglichkeiten im Bringsystem anzubieten. Nicht alles passt in Restmülltonnen, Wertstoffsäcke oder Wertstofftonnen hinein und soll darüber hinaus auch unabhängig von Abholterminen kurzfristig abgegeben werden können.

Insofern kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass die Entsorgungs- und Recyclingzentren langfristig Bestand haben werden. Die bereits getroffene Entscheidung zu einem weiteren Entsorgungszentrum in Biberach beruht ebenfalls auf dieser Einschätzung. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht über die in 2016 angelieferten Gesamtmengen in Unlingen:

| Entsorgungszentrum Unlingen | |
|--|--------------------|
| Fraktion | Menge in Mg |
| Abfälle zur Beseitigung | 2.334,51 |
| Altholz AVI | 146,00 |
| Anlieferungen aus wilden Müllablagerungen | 0,48 |
| Gras/Mähgut | 27,23 |
| Hausmüll Straßenmeistereien | 29,03 |
| Kleinanlieferungen (Mindestgebühr) | 35,83 |
| Problemstoffe | 3,82 |
| Sperrmüll (Selbstanlieferer) | 288,45 |
| Sperrmüll aus Sammlung | 232,31 |
| Summe aus allen Anlieferungen | 3.097,66 |
| Recyclingzentrum Unlingen | |
| Fraktion | Menge in Mg |
| Altglas /Flachglas | 67,43 |
| Altholz A I - A III | 718,90 |
| Altpapier | 322,81 |
| Batterien | 2,98 |
| CD/DVDs, Toner (Rote Tonne) | 0,80 |
| Elektro- und Elektronikschrott Gr. 1 (Haushaltsgroßgeräte) | 64,95 |
| Elektro- und Elektronikschrott Gr. 2 (Kühlgeräte, ölgefüllte Radiatoren) | 48,80 |
| Elektro- und Elektronikschrott Gr. 3 (Bildschirme, Monitore, TV-Geräte) | 85,00 |
| Elektro- und Elektronikschrott Gr. 4 (Lampen) | 1,17 |
| Elektro- und Elektronikschrott Gr. 5 (Haushaltskleingeräte, Spielzeuge...) | 90,72 |
| Gelbe Säcke | 116,97 |
| Grüngut holzig | 628,03 |
| Grüngut saftend | 548,38 |
| Metallschrott | 205,64 |
| Styropor | 6,88 |
| Technischer Kunststoff | 59,52 |
| Summe der Anlieferungen | 2.968,98 |
| Gesamtmenge Unlingen: | 6.066,64 |

3. Problembeschreibung Unlingen

Verkehrssituation

In Unlingen ist die Verkehrsführung ursprünglich nur auf das Entsorgungszentrum ausgelegt worden. Die Anlieferer fahren durch das Einfahrtstor auf die Brückenwaage und entladen danach Ihre Abfälle im oberen Bereich (siehe Anlage 1, Position 1 und 2). Nach dem Abladen müssen die Fahrzeuge zum Rückwiegen wieder auf die Waage fahren (Position 3) und danach zum Abholen des Wiegescheins entweder wieder nach oben direkt vor das Wiegehäuschen oder sonst in den unteren Bereich auf das Recyclingzentrum fahren (Position 4). Beim Verlassen des Entsorgungszentrums führt der Weg für die Selbstanlieferer ein zweites Mal über das Recyclingzentrum (roter Bereich).

Es kommt mehrfach zum Queren der Fahrspuren vom Recyclingzentrum und dadurch bei erhöhtem Verkehrsaufkommen teilweise zu massiven Behinderungen. Das Warten und wiederholte Anfahren führt dann zu Ungeduld, Ausweichmanövern und schließlich zum Verlassen der vorgesehenen Fahrspuren.

Entsorgen von Grüngut

Die zusätzliche Annahme von Grüngut führt insgesamt zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen. Gerade nach längeren Regentagen gibt es vereinzelt eine sehr große Anzahl an Anlieferern, die ihr Grüngut gleichzeitig abladen wollen. Während das holzige Grüngut lose auf dem Boden abgeladen werden kann, wird das saftende Grüngut in mehrere Container gefüllt. Diese stehen im Bereich vor der bestehenden Grünfläche (Anlage 1, Position 4, gelber LKW) und verengen gemeinsam mit den haltenden Fahrzeugen die Zufahrt zum Recyclingzentrum. Halten hier Fahrzeuge sogar nebeneinander, gibt es Behinderungen und die nachfolgenden Fahrzeuge müssen warten.

4. Maßnahmen zur Optimierung der Betriebsabläufe

Um auf dem vorgegebenen Gelände eine Verbesserung der Verkehrssituation herbeizuführen, sollen die Verkehrswege von Entsorgungs- und Recyclingzentrum weitestgehend voneinander getrennt werden. Dazu soll eine neue Fahrspur südlich der Brückenwaage gebaut werden (siehe Anlage 2). Nach dem Abladen können die Anlieferer zum Rückwiegen direkt von dem oberen Bereich wieder auf die Waage fahren, ohne dabei über das Recyclingzentrum fahren zu müssen. Auch die Ausfahrt nach dem Bezahlen am Waaghäuschen erfolgt wieder über diese Fahrspur direkt zum Ausfahrtstor.

Im Bereich der Grünfläche wird eine Hoferweiterung für die ebenerdige Ablagerung von saftendem Grüngut vorgesehen (Anlage 2, rot schraffierter Bereich in der Mitte). Auf einer Fläche von ca. 95 m² soll das Grüngut direkt auf den Boden abgelagert und anschließend durch den Betreiber des Entsorgungszentrums mit dem vorhandenen Ladegerät in Container verladen werden. Diese Variante bietet den Anlieferern einen höheren Service beim Abladen und durch den Entfall der Container werden zusätzliche Halteflächen geschaffen.

Eine dritte Maßnahme besteht in der Vergrößerung der asphaltierten Fläche des Recyclingzentrums um weitere ca. 325 m² im nördlichen Bereich. Auf dieser Fläche sollen die bisherigen Container für die Wertstofffassung stehen, so dass dadurch mehr Verkehrsfläche für das An- und Abfahren entsteht.

5. Kosten der Erweiterung

Die Firma **ES Tiefbauplanung** aus Mittelbiberach wurde vom AWB zunächst mit der Planung und Kostenschätzung für die vorgesehene Erweiterung beauftragt. Die Kosten werden sich inklusive aller Nebenleistungen voraussichtlich auf 150.000 Euro belaufen und sind im Wirtschaftsplan 2017 enthalten. Eine Beschlussfassung durch die Gremien ist somit nicht erforderlich.

Die Maßnahmen sind so konzipiert, dass der Betrieb des Recyclingzentrums in der bisherigen Form fortgeführt werden kann. Höhere Folgekosten sind nur auf dem Entsorgungszentrum durch das zusätzliche Verladen des saftenden Grünguts zu erwarten. Da diese Leistung aktuell neu ausgeschrieben wird, lassen sich diese Aufwendungen derzeit noch nicht benennen.

6. Zeitplan

Die Baumaßnahmen sollen durch ES Tiefbauplanung zeitnah ausgeschrieben und im Sommer 2017 umgesetzt werden.

Anlage(n):

Skizzierung Ist-Zustand Fahrtwege Entsorgungszentrum (Anlage 1)
Lageplan zur Verkehrsoptimierung (Anlage 2)